



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Die Welt am Rande des Abgrunds

Viele Handlungen von US-Präsident Trump sind von seinen und den Geschäftsinteressen seiner Familienmitglieder geleitet

Donald Trump hat die Fußball-WM zugunsten der USA zu beeinflussen versucht und davor Weltmeister Spanien übelst beschimpft. Beides war schlimm. Viel schlimmer ist, dass er die Welt in eine Katastrophe führt.

1 Der US-amerikanische Präsident wollte den Friedensnobelpreis haben. Dessen Verleihung an ihn wäre so absurd, als würde man Dschingis Khan einen demokratischen Botschafter des Pazifismus – also gegen Gewalt und Krieg – nennen. Weil daher für Trump nur ein lächerlicher Friedenspreis des Weltfußballverbands FIFA übrig blieb, überfällt er wie ein trotziges kleines Kind mit Militärgewalt fremde Länder.

2 In Venezuela wurde der dortige Diktator durch dessen ebenso diktatorische Handlanger ersetzt, im Iran geht die Sache furchtbar schief. Mit dem massenmörderischen Mullah-Regime muss niemand Mitleid haben. Doch nach monatelangen Bombenangriffen der USA und Trumps Tötung des iranischen „Obersten Führers“ Ali Khamenei und einiger Spießgesellen herrscht die gleiche Diktatorenelite wie zuvor.

3 Trump behauptet jetzt, er führe seinen Krieg – den in den USA die Mehrheit der Bevölkerung und Teile des Parlaments ablehnen – zwecks Verhinderung



Foto: www.viennareport.at

FIFA-Präsident Gianni Infantino und US-Präsident Trump sind auf der gleichen Wellenlänge

einer iranischen Atombombe. Dummerweise hat er bereits im Juni 2025 – nach dem Zwölf-Tage-Krieg gegen den Iran – behauptet, dass das Atomwaffenpotenzial des Iran für ewig zerstört wäre. Dasselbe sagte Trump im März 2026. Aha, und nun muss er das im heurigen Sommer tun?

4 Wechselweise sprach Donald Trump von Selbstverteidigung, er wolle einen angeblich unmittelbar bevorstehenden Angriff des Iran im Sicherheitsinteresse der USA abwehren. Dafür gibt es bis heute nullkomma-

null Belege. Weltweit hat kein einziger Politiker außer Trump und seinen Vasallen je eine solche Angriffsplanung behauptet.

5 Worum geht es also? Auf jeden Fall auch um Öl und Dollars. Jonathan „Jon“ Ossoff, demokratischer Senator aus Georgia, bringt die Sache auf den Punkt: Man müsse sich bei jeder Handlung des Präsidenten fragen, wie viel Geld dabei in die eigenen Taschen und jene seiner Familie fließt. Trump ist in seiner Amtszeit nachweislich um mehr als eine Milliarde Dol-

lar reicher geworden. Seine Söhne sind an Firmen beteiligt, die Kriegsprodukte herstellen.

6 In seiner ersten Amtszeit hat Trump übrigens in 30.573(!) Fällen die Unwahrheit gesagt. Man kann ihn getrost einen chronischen Lügner nennen. Seine größte Lüge im Wahlkampf und danach war, dass er nie einen Krieg beginnen und alle Kriege beenden würde. Mittlerweile haben seine Kriegsgelüste die Welt an den Rand des Abgrunds geführt, und er macht den nächsten Schritt.